

Fachtagung BAGFW:

Mittendrin!
Kompetenzzentrum Betreuungsverein –
Vernetzung im Sozialraum

Dienstag, 20.10.2015, Kassel

Kurzreferat zum Thema:

Sozialraumplanung und
Betreuungswesen

Ulrich Wöhler

Dezernent Soziales, Jugend, Sport, Gesundheit, LK Hildesheim

Gliederung

1. Zu mir (berufliche Tätigkeit, Bezug zum Betreuungsrecht, zum Landkreis Hildesheim)
2. Die Menschen – um die es geht
3. Ihre Lebenssituation, Wünsche, Ansprüche, Rechte ...
4. Zentrale These zur sozialraumorientierten Arbeit
5. Betreuungsrechtliche Strukturen (Ist)
6. Sozialrechtliche Strukturen (Ist)
7. Sozialräumig organisieren, planen, handeln ...

1. Zu mir (berufliche Tätigkeit, Bezug zum Betreuungsrecht, zum Landkreis Hildesheim)

- Ulrich Wöhler, **Diplom-Psychologe**
Blauer Kamp 6, 31141 Hildesheim
☎ 05121 / 868927, 💻 Ulrich.Woehler@t-online.de
- Landkreis Hildesheim, **Dezernent Soziales, Jugend, Sport, Gesundheit**
Bischof-Janssen-Straße 31, Raum 454, 31134 Hildesheim
☎ 05121 / 309 4541, 💻 Ulrich.Woehler@LandkreisHildesheim.de,
www.LandkreisHildesheim.de
- Landkreis Hildesheim:
Betreuungs- und Vormundschaftsbehörde, *die Machmits ...*
- Lehrbeauftragter:
HAWK Hildesheim, Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit u.a.
- Ehrenamtliches Engagement:
aktiv: **BGT e.V., AdBV e.V. ...**
früher: **Betreuungsverein Hildesheim e.V., ITB e.V., AHMB e.V. ...**

Landkreise, kreisfreie Städte und die Region Hannover in Niedersachsen



Landkreis Hildesheim



5



- 19 Städte, Gemeinden, Samtgemeinden
- ~ 280.000 Einwohner
- 1.205 qkm, 230 Einw./qkm
- N↔S/O↔W: 45/49 qkm
- Alter ≥ 60: > 80.000



Bürgerschaftliches Engagement optimal nutzen

www.die-machmits.landkreishildesheim.de

Beispiel:

Gewinnung/Begleitung
ehrenamtlicher
Betreuer
Vormünder
Gastfamilien
Paten ...



Freiwilligenzentrum BONUS

Seniorenbüro Alfeld

Nachbarschaftshilfeprojekt SPONTAN

Bürgerstiftungen ...



2. Die Menschen – um die es geht ...

Es sind Menschen mit:

- Altersgebrechen, Pflegebedarf, Demenz ...
- geistiger Behinderung
- psychischer Krankheit / seelischer Behinderung
- körperlicher oder mehrfacher Behinderung ...

→ die auf **Unterstützung** angewiesen...

→ ... Anspruch auf **Leistungen** haben



Zur Anzahl in den *Kommunen* ...

bundesdurchschnittlich je 100.000 Einwohner:

~ **1.600 rechtlich betreute Menschen**

- in Mecklenburg-Vorpommern (am meisten): rd. 2.200
- ebenso im Landkreis Hildesheim: rd. 2.200

~ 1.700 Menschen mit Demenz

~ 3.200 Menschen mit Pflegebedarf

~ 1.800 Menschen mit endogenen Psychosen

~ 750 erwachsene Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB XII) erhalten ...

→ überwiegend gilt: **kontinuierlicher Anstieg der Zahlen**

3. Lebenssituation, Wünsche, Ansprüche, Rechte ...

der in (der jeweiligen) Kommune

rechtlich betreuten Menschen

(Ø 1.600 je 100.000 Einwohner)

Von den rechtlich betreuten Menschen ...

haben **sehr, sehr viele** Ansprüche aus den folgenden Sozialleistungsbereichen bzw. erhalten bereits:

- **Pflegeleistungen (SGB XI, SGB XII)**

- 2/3 zu Hause lebend
- 1/3 in Pflegeeinrichtungen lebend

- **Eingliederungshilfe (SGB XII)**

- über 17: etwa 550.000 (ganz überwiegend rechtlich betreut)
- 70 % in Einrichtungen, 30 % zu Hause lebend
- bisher noch wenig über 65

Zudem bestehen **sehr oft** Ansprüche auf ...

• **Geldleistungen zur sozialen Mindestsicherung:**

- Grundsicherung SGB II
- Hilfe zum Lebensunterhalt / Grundsicherung SGB XII
- Leistungen nach dem AsylbLG
- Wohngeld ...

Ebenfalls oft auf weitere Hilfen aus dem SGB XII ...

• **zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten:**

→ z.B. bei (drohender) Obdachlosigkeit

• **Hilfe in anderen Lebenslagen:**

→ Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe,
Hilfe in sonstigen Lebenslagen ...

Dominante Leistungen der *Eingliederungshilfe* ...

•Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft:

- insbesondere Hilfen zum Leben in
 - der eigenen Wohnung oder einer WG > 150.000
 - einer betreuten Wohneinrichtung > 190.000
- > 340.000**

•Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

- Leistungen in anerkannten WfbM ~ 260.000

Wünsche der Menschen ...

Leben und Wohnen zu können ...

- in der „Herkunftskommune“ oder in der „Kommune der Wahl“
- in der eigenen Wohnung oder in einer WG mit „Freunden“

Arbeit und / oder Beschäftigung zu haben ...

- die den eigenen Fähigkeiten und Interessen entspricht

Rechte und Ansprüche der Menschen ...

Die sehr umfassenden **Rechte** und **Ansprüche** der (rechtlich betreuten) Menschen mit Behinderung ergeben sich insbesondere aus:

- **Betreuungsrecht**
- **Sozialrecht, dort speziell auch aus dem Rehabilitations- und Teilhaberecht**
- **UN-BRK ...**

Für die Umsetzung der Rechte und Ansprüche wurden im Sozialrecht sehr differenziert **Ziele und Grundsätze** entwickelt und verankert, die von den Leistungsträgern /Rehabilitationsträgern bei der Bedarfsfeststellung, Teilhabeplanung und Leistungserbringung zu beachten sind!

4. Zentrale These ...

Soziale Leistungsträger, Einrichtungen, Institutionen und Dienste sowie ihre Handlungsakteure können ihre Aufgaben und Ziele effektiver und effizienter wahrnehmen, wenn sie sich **sozialräumig organisieren**, an der **Sozialraumplanung mitwirken** sowie **sozialräumig handeln und zusammenwirken ...**

→ ... gilt auch für Betreuungsvereine und deren Mitarbeiter/innen

→ erforderlich: die kommunalen (und sozialräumigen) Strukturen möglichst gut kennen ...

5. Betreuungsrechtliche Strukturen

Landkreise	295
<u>kreisfreie Städte</u>	<u>107</u>
	402

zudem örtliche
Betreuungsbehörden/-stellen in:

Berlin	12
Hamburg	6

Betreuungsvereine: 826
*(überwiegend mit kommunaler
Zuständigkeit / Ausrichtung)*

Amtsgerichtsbezirke: 646



Kommunale betreuungsrechtliche Daten ...

Beispiel: Landkreis Hildesheim

- Rechtlich betreute Menschen (2011) > 6.215
- Betreuungsdichte (je 100.000 Einw.) ~ 2.200
- Amtsgerichte 3
- Aufträge der drei Amtsgerichte (2011) 2.029
- davon neue Verfahren 1.192
- Betreuungsvereine (Vormundschaftsvereine) 3
- Vereinsbetreuer (Fallzahlen/VZÄ) ...
- Berufsbetreuer (Fallzahlen) ...
- Ehrenamtliche (Angehörige/Familienfremde) ...
- Häufigkeit von AK (UM, uäM, AA, EV ...) ...
- etc. ...

6. Kommunale (und sozialräumige) sozialrechtliche Strukturen ...

- **Medizinische Versorgung**
 - stationäre / ambulante Einrichtungen ...
- **Zuständige Sozialbehörden** ...
- **Eingliederungshilfe**
 - stationäre Einrichtungen ...
 - Teilstationäre Einrichtungen ...
 - ambulante Leistungsanbieter ...
- **Pflegeeinrichtungen**
 - Stationäre ...
 - Teilstationäre ...
 - ambulante Leistungsanbieter ...

Einrichtungen & Dienste im Landkreis Hildesheim

- Einrichtungen für behinderte Menschen (2010):
 - Stationär: **37 Einrichtungen; 1.848 Plätze**
 - Teilstationär: **34 Einrichtungen; 3.506 Plätze**
 - Ambulant: **31 Anbieter**
- Einrichtungen für Alte u. Pflegebedürftige (2015)
 - Stationär: **56, davon 15 Stadt Hildesheim; ~ 4.500 Plätze**
 - Teilstationär: **> 15 (zunehmend auch Tagespflege und solitäre Kurzzeitpflege)**
 - Heimaufsicht: **Landkreis / Stadt**
 - Sozialstationen und ambulante Pflegedienste: **> 50**
 - Niedrigschwellige Betreuungsangebote (§ 45b SGB XI): **Viele**
- Weitere Einrichtungen und Dienste
 - **Viele Beratungseinrichtungen (Gesundheit und Soziales)**
 - **Viele Selbsthilfegruppen (fast 100)**
 - **Sechs Krankenhäuser**

Alten- und Pflegeheime im Landkreis Hildesheim

596 Plätze derzeit in Stadt und Landkreis nicht belegt

Anzahl der Plätze in den Seniorenheimen.



HAZ 21.08.10

©Hildesheimer Allgemeine Zeitung / infografik.biz

Aktuelle Übersicht über die Alten- und Pflegeheime im Landkreis Hildesheim mit ihren Platzzahlen. Insgesamt verfügt der Landkreis über 2903 Plätze, die Stadt über 1503. Das größte Haus ist derzeit das Alten- und Pflegeheim in Hoheneggelsen mit 180 Plätzen, die kleinste Einrichtung, das Senioren- und Pflegezentrum in Volkersheim bei Bockenem, hat 35

Plätze. Trotz des Überangebots an freien Plätzen sind in den vergangenen Jahren laufend neue Einrichtung eröffnet worden wie in Duingen (2010), Sarstedt (2008), Harsum (2008), Schellerten (2006), Söhle (2005), Alfeld (2004). Im September wird wieder ein neues Haus in Nordstemmen mit 80 Plätzen in Betrieb genommen.

Beratungs- und Servicestellen

- Gemeinsame örtliche Servicestellen (§ § 22, 23 SGB IX) ...
- Gesundheitsämter (ÖGD-Gesetze, § 59 SGB XII) ...
- Pflegeberatung / Pflegeberater (SGB XI) ...
- Pflegestützpunkte (SGB XI) ...
- Lebensberatung, Beratung zur Partnerschaft, Trennung, Scheidung (SGB VIII) ...
- Schuldnerberatung (SGB XII, II) ...
- Suchtberatung (SGB XII, II) ...
- Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualberatung ...
- Beratungsstellen der Kirchen, Wohlfahrtsverbände, freien Träger ...
- ...

7. Sozialräumig planen, organisieren und handeln

Kommunale „Sozialräume“ (im Landkreis Hildesheim)



- ~ 280.000 Einwohner
- 1.205 qkm, 230 Einw./qkm
- N↔S/O↔W: 45/49 qkm

Als **Sozialräume** der Menschen sind weniger die Landkreise und kreisfreien Städte anzusehen

Sozialräume sind eher:

- Gemeinden
- Ortschaften
- Stadtteile
- „Quartiere“

Erfordernisse (und Vorteile) ...

- Den Lebensort und Lebensraum (Sozialraum) der rechtlich betreuten Menschen gut (zu) kennen
- Das heißt auch (besser) zu erkennen:
Was ist für ihn im Sozialraum „behindernd“ (UN-BRK), welche Bedarfe bestehen ...
- Die Strukturen des Sozialraumes gut (zu) kennen:
Wer macht was, wie und wo ...
- Die im Sozialraum tätigen Akteure gut (zu) kennen
- Miteinander „vor Ort“ bzw. „ortsbezogen“ (zu) agieren

Strukturelle Bedarfe im Sozialraum erkennen und kommunizieren ...

- ... den Sozialbehörden mitteilen
 - sie sind für die Sozialraumplanung zuständig und haben *Soziale Dienste* und *Einrichtungen* bedarfsgerecht vorzuhalten (§ 1, 17 SGB I; § 19 SGB IX ...)
- ... mit den Sozialbehörden zusammenarbeiten
 - diese sind zur Zusammenarbeit verpflichtet: untereinander und mit Dritten
(§ § 17 SGB I, 10 – 14, 23 SGB IX, 3 – 7, 86 – 101a SGB X, 8 SGB XI, 4, 5 SGB XII)

Trends der Ausrichtung von (kommunalen) Sozialverwaltungen ...

- Weg von der Zuständigkeitsverteilung
 - nach **Themen**
 - und **Buchstaben**
- Hin zu der ...
 - **Personenzentrierung**
 - **Zuständigkeit für Sozialräume**

Mein Fazit / meine Empfehlung ...

Die Zuständigkeit
der Mitarbeiter/innen von Betreuungsvereinen
ebenfalls verstärkt

sozialräumig ausrichten

und als bedeutsamer Partner

an der Sozialraumplanung mitwirken!

(zielgerichtet, bedarfsgerecht: quantitativ und qualitativ)

Vielen Dank.

**Ich freue mich auf Ihre
Fragen und Meinungen.**

Anhang



Ulrich Wöhler, Hildesheim, Oktober 2015



Landkreis Hildesheim

(Inklusives)

Denken, Planen & Handeln

Lebensräume lebenswert gestalten

Sozialplanung

Gemeinwesenarbeit / infrastrukturelle Arbeit

Soziales Management



Situationsbeschreibungen, Analyse und Bedarfsermittlung

- Die Kommunen und die anderen Sozialleistungsträger haben **die lokale und regionale Situation laufend zu beobachten und zu beschreiben**
- Relevante Zahlen / Daten (auch zum Controlling) sind u.a.:
 - **Alterstrukturen, Pflegebedürftige, Pflegeplätze, Einrichtungen, Dienste, sonstige Versorgungsstrukturen, Kosten, Wünsche, Bedarfe ...**
 - **Auch jeweils gegliedert nach: stationär, teilstationär, ambulant, Gemeinden, Geschlecht ...**
- Die IST-Daten sind regelmäßig zu **analysieren** und dienen als Grundlage für **Bedarfsfeststellungen** und für die **Zukunftsplanung**

beim / im Landkreis Hildesheim ...

- Sozialräumiges Arbeiten
 - Überwiegend regionale Zuständigkeiten (statt z.B. Zuständigkeit nach Buchstaben)
 - Vermehrt dezentraler Organisationsaufbau (z.B. sechs Jugendhilfestationen)
- Standardmäßige, differenzierte und individuelle Verfahren zur
 - Hilfeplanung (SGB VIII)
 - Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung (SGB XII u.a.)
- Planvolle Personalentwicklung
 - Anpassung der Anforderungen
 - Gezielte Auswahl
 - Fortlaufende Qualifizierung ...

im Landkreis Hildesheim ...

- Vielfältige Netzwerkstrukturen / Netzwerkarbeit
 - auf Landkreisebene
 - sowie regionalisiert (z.B. sechs Jugendhilfestationen)
 - zunehmend nicht mehr nur themenbezogen, sondern auch im Setting, z.B.
 - Geburtsklinik/Schwangerschaftsberatungsstellen/Familienbildungsstätten ...
 - Krippe, Kindergarten, Hort
 - Schule ...

ein Beispiel ...

Netzwerk

Frühe Hilfen



Ulrich Wöhler, Hildesheim, Oktober 2015



Stand: 13.03.2013

Koordinierungsstelle Früher Hilfen

Koordinierungsstelle/JHP
Netzwerkarbeit/Koordination
der Frühen Hilfen

Forum

Teilnehmer: s. § 3 Abs. 2 KKG
Gründungsforum,
Herstellung von Transparenz,
grundsätzliche Verständigungen
Fachtag 1 x im Jahr

Lenkungsgruppe Netzwerk Frühe Hilfen"

Jugendamt, Gesundheitsamt,
Kliniken, Hebammen, Kinderärzte,
Stadt Hildesheim und weitere ...
Bildung von Arbeitsgruppen, Überprüfung/
Weiterentwicklung neuer Angebote

Familien- und Kinderservicebüros

Moderation / Koordination:
FD 405 - Familie und Sport

PIAF

Moderation / Koordination:
Netzwerkkoordinierungsstelle

Willkommen im Leben

Moderation / Koordination:
Netzwerkkoordinierungsstelle

Einsatz von Familienhebammen

Moderation / Koordination:
FD 406 Erziehungshilfe

Sprachförderung

Moderation / Koordination:
FD 405 - Familie und Sport

Inklusive Kindertages- betreuung

Moderation / Koordination:
FD 405 – Familie und Sport

Ganztagsbetreuung an Grundschulen

Moderation / Koordination:
Frau Reimer (Stadt Hildesheim)

LeFiS

Moderation / Koordination:
*FD 406 Erziehungshilfe
FD 405 Erziehungsberatung*

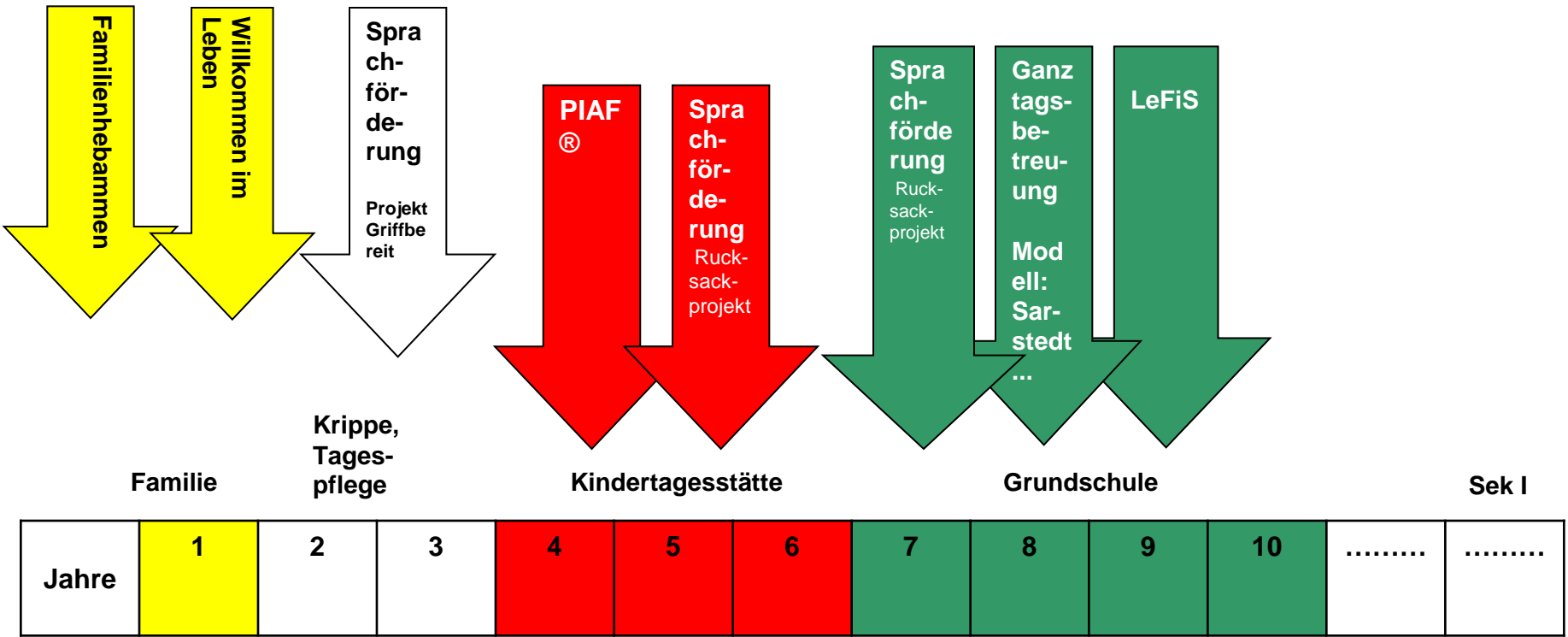
Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern

Moderation / Koordination:
Netzwerkkoordinierungsstelle

Fachstelle Kinderschutz

Moderation / Koordination:
FD 406 Erziehungshilfe

Netzwerk *Frühe Hilfen* und Präventionsangebote im LANDKREIS HILDESHEIM



Weitere Beispiele ...

- Umsetzung BuT (Bildungs- und Teilhabepaket)
- Zusammenarbeit Schule / Jugendhilfe / Sozialhilfe
 - Schulsozialarbeit
 - Inklusion / Assistenz ...
- Aktionsplanung zur UN-BRK
- Aufnahme und Begleitung von Asylbewerbern / Flüchtlingen
- Migrationsarbeit
 - u. a. MiMi

Weitere Beispiele ...

- Bürgerschaftliches Engagement:
 - Verstärkte Aktivierung / Einbindung, z.B.:
 - Betreuer, Vormünder, Pflegeeltern, Patenschaften, Gastfamilien / Familienpflege ...
- Gesundheitsförderung ...

Bürgerschaftliches Engagement optimal nutzen

www.die-machmits.landkreishildesheim.de

Beispiel:

Gewinnung/Begleitung
ehrenamtlicher
Betreuer
Vormünder
Gastfamilien
Paten ...



Freiwilligenzentrum BONUS

Seniorenbüro Alfeld

Nachbarschaftshilfeprojekt SPONTAN

Bürgerstiftungen ...



Einrichtungen & Dienste im Landkreis Hildesheim

- Einrichtungen für behinderte Menschen (2010):
 - Stationär: **37 Einrichtungen; 1.848 Plätze**
 - Teilstationär: **34 Einrichtungen; 3.506 Plätze**
 - Ambulant: **31 Anbieter**
- Einrichtungen für Alte u. Pflegebedürftige (2015)
 - Stationär: **56, davon 15 Stadt Hildesheim; ~ 4.500 Plätze**
 - Teilstationär: **> 15 (zunehmend auch Tagespflege und solitäre Kurzzeitpflege)**
 - Heimaufsicht: **Landkreis / Stadt**
 - Sozialstationen und ambulante Pflegedienste: **> 50**
 - Niedrigschwellige Betreuungsangebote (§ 45b SGB XI): **Viele**
- Weitere Einrichtungen und Dienste
 - Viele Beratungseinrichtungen (Gesundheit und Soziales)
 - Viele Selbsthilfegruppen (fast 100)
 - Sechs Krankenhäuser

Einrichtungen & Dienste im Landkreis Hildesheim

- Kindertagesstätten / Tagespflege

- Krippen/Kindergärten/Horte: > 150 Einrichtungen, > 10.000 Plätze
- Tagespflege: > 150 Personen, > 450 Plätze

- Erziehungshilfe

- Stationär & Teilstationär: viele Anbieter im Landkreis, auch in der weiteren „Region“
- Ambulant: viele Anbieter

- Schulen / Bildungseinrichtungen

- Grundschulen
- Förderschulen
- Haupt-/Real-/Oberschulen
- Gymnasien
- Berufsbildende Schulen
- Stiftungsuniversität, HAWK ...
- Erwachsenenbildung: VHS, Familienbildungsstätten, Seniorenakademie ...

Alten- und Pflegeheime im Landkreis Hildesheim

596 Plätze derzeit in Stadt und Landkreis nicht belegt

Anzahl der Plätze in den Seniorenheimen.



©Hildesheimer Allgemeine Zeitung / infografik.biz

Aktuelle Übersicht über die Alten- und Pflegeheime im Landkreis Hildesheim mit ihren Platzzahlen. Insgesamt verfügt der Landkreis über 2903 Plätze, die Stadt über 1503. Das größte Haus ist derzeit das Alten- und Pflegeheim in Hoheneggelsen mit 180 Plätzen, die kleinste Einrichtung, das Senioren- und Pflegezentrum in Volkersheim bei Bockenem, hat 35

Plätze. Trotz des Überangebots an freien Plätzen sind in den vergangenen Jahren laufend neue Einrichtung eröffnet worden wie in Duingen (2010), Sarstedt (2008), Harsum (2008), Schellerten (2006), Söhle (2005), Alfeld (2004). Im September wird wieder ein neues Haus in Nordstemmen mit 80 Plätzen in Betrieb genommen.

Bedarfe & Herausforderungen – heute und in der Zukunft

- In Folge des demografischen Wandels (Veränderung der Altersstruktur) ist in der Zukunft insgesamt ein **quantitatives Mehr**, insbesondere an soz. Einrichtungen & Diensten erforderlich
- Die meisten alten und pflegebedürftigen Menschen sowie die Menschen mit Behinderung haben den **Wunsch, zu Hause leben** zu können
- Es geht um **Inklusion (gleichberechtigte Teilhabe)** für alle!
- Die **Bedarfe und Wünsche** aller auf Unterstützung angewiesenen Menschen sind zu **beachten**
- Das erfordert insbesondere die Initiierung von **wunsch- und bedarfsgerechten ambulanten Diensten und Leistungen**
- Daneben sind qualitativ andere Einrichtungen und Wohnformen zu initiieren, z.B. **altersgerechte Wohnungen, Wohnpflegeeinrichtungen, Altenwohngemeinschaften usw.**

Bedarfe & Herausforderungen – heute und in der Zukunft

- Die Dienst- und Leistungserbringer sollen **gemeindezentriert** vorhanden sein und tätig werden, hierzu gehören z.B. auch Angebote zur **Sterbebegleitung**
- Die **Selbsthilfe, Angehörigenhilfe, Nachbarschaftshilfe** und die Ressourcen des **Bürgerschaftlichen Engagements** sind planvoll zu erschließen und zielorientiert nutzbar zu machen
- ...